

Königliche Klänge zum Advent für behinderte Kinder



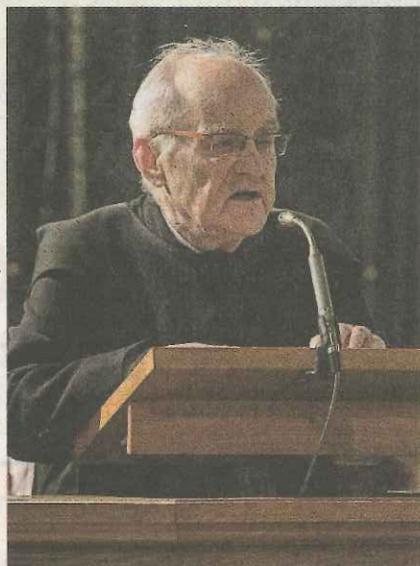
Klare Zeichen: Dirigent Tristan Uth hat die Brass Band Konkordia Büsserach im Griff.

FOTOS: MARTIN STAUB

Das traditionelle Adventskonzert der Brass Band Konkordia Büsserach in Mariastein erfreute Hunderte Besucher.

Martin Staub

Wer die «Königlichen Klänge zum Advent», so das Motto des diesjährigen Konzertes, auf einem guten Platz miterleben wollte, durfte nicht in letzter Minute erscheinen. Bereits um 16 Uhr waren die Bankreihen in der Basilika weitgehend gefüllt. In der verbleibenden halben Stunde bis Konzertbeginn füllten sich die



Kirchliche Moderation: Pater Notkers gefühlvolle Ansagen kommen an.

Gänge mit den vorhandenen Klappstühlen. Punkt halb fünf ertönte die «Victory Fanfare» von Philip Sparke und eröffnete ein anderthalbstündiges Konzert, das tatsächlich durch und durch königlich daherkam. Ob gross und bombastisch oder zart und fein, die Musikerinnen und Musiker der Brass Band Büsserach liessen keinerlei Zweifel aufkommen; jeder Ton sass nach Mass: präzise, rein und dynamisch.

Auf «Henry the Fifth» von Ralph Vaughan-Williams, wo bereits die ersten Fortissimi die heiligen Hallen von Mariastein füllten, folgte der bekannte Bach-Choral «Jesus bleibet meine Freude», in dem die Band bewies, dass sie ebenso Meister der feinen Töne ist. Und wer ist schuld an dieser hohen musikalischen Qualität? Übung macht den Meister, sagt ein bekanntes Sprichwort, das in diesem Fall sicher recht hat. Der Meister selbst, Tristan Uth, musikalischer Leiter, dürfte aber einen ebenso grossen Anteil am hohen musikalischen Niveau haben. Allein schon seine subtile Dirigiertechnik scheint in jeder Passage genauestens vorzugeben, wie diese zu klingen hat. Lieblich oder aggressiv, traurig oder fröhlich, göttlich oder dämonisch. Der junge Dirigent aus dem deutschen Augsburg versteht es, seinen Leuten seine musikalische Sprache zu vermitteln. So jedenfalls kommt die Musik der Büsseracher Brass Band beim Publikum an. Der tosende, nicht enden wollende Applaus bei mehreren Werken zeigte das am Sonntag eindrücklich.

«Elsas Zug zum Münster» von Richard Wagner oder Eric Balls «The Kingdom Triumphant» waren solche Werke, welche die Zuhörer beeindruckten. Das einfühlsam gespielte Solo für

Es-Horn von Philipp Strohmeier oder das als Doppelchor gestaltete Werk des Neapolitaners Carlo Gesualdo di Venosa aus dem 16. Jahrhundert «O vos omnes» boten einen angenehmen Kontrast zu den voluminöseren Werken.

Tradition an den Mariasteiner Konzerten hat auch die Moderation von Pater Notker, einem langjährigen Fan der Brass Band Konkordia Büsserach. Er versteht es immer wieder, mit nur wenigen Worten die wichtigen Informationen abzugeben und dem Anlass von kirchlicher Seite den ihm gebührenden Rahmen zu verleihen. Mit einer feinen Zugabe und dem obligaten «Stille Nacht» endete ein durchgehend stimmiges Adventskonzert, dessen Kollekte diesmal der Stiftung «Sonne für behinderte Kinder» zukam.



Es-Horn-Solo: Philipp Strohmeier gibt in «An untold Story» den Ton an.